

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie beglaubigt ihren Bruder (Konrad von Stuben) zu Verhandlungen mit dem Herzog. Sie äußert ihre Sorge, der Papst könne die Zustimmung zu ihrer Pensionierung verweigern und fragt, ob sie unter diesen Umständen mit ihrem Rücktritt warten solle, bis Nachricht aus Rom eingetroffen sei.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 396.

Regest: Jäger, Regesten II 169.

Erw.: Jäger, Streit I 305; Boockmann, Laurentius Blumenau 165.

Maister Larencz Plumenaw¹⁾ habe ihr berichtet, dass sich der Herzog und NuK darauf verständigt hätten, die Würdigung und Freiheit des Klosters Sonnenburg zu bewahren.²⁾ Jedoch solle die nächste Äbtissin durch den Herzog bestimmt werden. Die Äbtissin und ihre Anhänger sollten absolviert werden, nachdem sie NuK darum gebeten hätten. Die Verfügungen der (Verweserin Afra von) Velseck sollten ungültig sein. Sie, Verena, solle zurücktreten und von Hz. Sigismund mit einer Pension von jährlich 200 Gulden versorgt werden.

Gnadiger herr, nun bin ich an zweyfel alles das, das an ewren gewalt sey, das mich ewr fürstlich gnad dar in versorg nach allen gnaden und notturften. Und hab bevolchenn mein bruder mein begeren.³⁾ Bitt ich ewr gnad dymüttiglich, den czw hören. Aber von wegen der dispensacion, das ich soliche gült müg ein nemen, da mit thuen und lan, das das mit got besten müg. Das stet an dem gewalt unsers heyligenn vatter. Gnadiger herr, solt ich nun die absolucion nemen und meiner würdigkayt abtreten und unser heyliger vater wolt das ob gemelt nicht vergünnen, so törrt ichs nit nemen und wår unversorgt. So hab ich ye von mayster Larenczen vernomen, ewr gnad well mich versorgenn. Bitt ich ewer gnad laütterlich durch gots willenn, das das bescheche, das ich ewr gnad in küftigen czeitten nicht müen dörriff, wen der almachtig got wais, das ich gar ungeren reden oder thun wolt, das wider ewr fürstlich gnad wår.

Ewr gnad well mich wissen lassenn, ob ich die absolucion yetzund selbs nemen sol oder wartten soll, bis das die dispensacion von unserem heyligen vatter erlangt werd, da mit das ich nit unwissennt aus der tåding gee, so dann beschechenn ist. Doch so hab ich gethrawn, das ewr gnaden maynung nit sey, das ich ab trètt von meiner abbtey, ich sey dann vor versargt. (Es folgen Diensterbietung und Datum.)

7 Bitt – 8 gnad: doppelt.

¹⁾ Lorenz Blumenau, Rat Hz. Sigismunds; s.o. Nr. 5523.

²⁾ Vgl. die Vereinbarung Nr. 5725.

³⁾ Konrad von Stuben, Bruder der Äbtissin. Über seine Intervention am herzoglichen Hof berichten undatierte Notizen in INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 28r: Hz. Sigismund erklärt sich bereit, sich bei Bedarf selbst in Rom um die Absolution Verenas und die Zustimmung zur Pensionierung zu bemühen. Eine Entschädigung des Jobst von Hornstein sei kurzfristig nicht möglich, da die Sache auf einem weiteren Tag vor dem 24. April 1459 verhandelt werden soll. Der Hz. werde sich weiter um seine Freilassung bemühen.